

PHILIPPINEN

„Sie sind der Wind unter unseren Flügeln“

Innerhalb von zwei Monaten sind die Menschen auf den Philippinen von drei Katastrophen heimgesucht worden. Viel Unterstützung war nötig, damit nach Schrecken und Zerstörung das Leben wieder in Gang kommen konnte. Unsere Mitschwestern gehörten zu den Betroffenen, die erhebliche Schäden an ihren Einrichtungen hinnehmen mussten. Sie organisierten und leisteten Hilfe zusammen mit vielen anderen.



Tageslesung

Alfonso hat sich gut vorbereitet, damit alle ihn gut verstehen können.

In der ersten Dezemberwoche 2019 drang der tropische Zyklon Tisoy (Kamuri) in den philippinischen Zuständigkeitsbereich ein. Böige Winde und heftige Regenfälle betrafen über 700.000 Personen in vier Regionen. Eine der Regionen ist Bicol, in der sich die St. Agnes Akademie in Legazpi, Albay, befindet. Eine andere östliche Region ist Visayas, in der das St. Scholastica Krankenhaus in Pambujan, Nord-Samar, liegt, das erst im Jahr 2014 eingeweiht wurde. Weit verbreitete Überschwemmungen, Erdbeben, Stromausfälle, Treibstoffmangel und nur noch schwache Kommunikationssignale verschlimmerten die Situation. Das St. Scholastica-Krankenhaus blieb von der Schwere des Taifuns nicht verschont: zerbrochene Glaswände der Decken in der Notaufnahme und einige Schäden in anderen Räumen/Büros;

zwei Wassertanks samt Aufbauten waren ausgefallen, so dass das Krankenhaus und das Kloster ohne Wasser waren. Auch die Klosterkapelle wurde beschädigt und überschwemmt; eine Zeit lang waren sie nicht mehr zugänglich, weil die Brücke, die das Krankenhaus mit der Stadt verbindet, von den reißenden Wassermassen mitgerissen wurde. Viele Menschen aus der Nachbarschaft waren obdachlos. Schon vor dem Taifun gab es bereits Evakuierte im Krankenhaus.

Ein zweiter Wirbelsturm

Dann kam der 2. tropische Wirbelsturm Ursula (Phanfone) knapp eine Woche vor dem Ende des Jahres 2019. Er war der 21. und letzte philippinischer Wirbelsturm für das Jahr 2019 und brachte starke Winde und heftige Regenfälle in die östlichen Visayas, den Nordosten

Mindanaos sowie die zentralen und westlichen Visayas. Hier waren über 2,5 Mio. Menschen betroffen. In dieser Provinz Leyte befinden sich das Divine Word Hospital in Tacloban, das St. Scholastica's College Tacloban und das St. Benedict Farmers Institute for Sustainable Agriculture in Alang-alang. Die starken Winde und die starken Regenfälle haben das Dach und die Fenster der neu reparierten Gebäude des Krankenhauses und der Schule sowie die Pflanzen, Bäume und Tiere des St. Benedict Farmers Institute nicht verschont. Fenster im Krankenhaus und in der Schule wurden zerbrochen, Räume und Gänge wurden überflutet, und im Landwirtschaftsinstitut wurden Obstbäume entwurzelt, abgebrochene Äste und Traufen weggeweht und einige Hühner starben sogar.

Vulkan spuckt Magma

Schließlich begann das Jahr 2020 buchstäblich mit dem Knall der Natur in Luzon, als der Taal-Vulkan in der Region Calabarzon 70 Kilometer südlich der Hauptstadt Manila anfang, unruhig zu werden. Am 12. Januar stieß er zuerst Dampf aus und ging am folgenden Tag in einen Magma-Ausbruch über. Er wurde von einem massiven Aschefall und Vulkanbeben mit einer Intensität von II bis V begleitet. Obwohl der ausgedehnte Aschefall bis zu den internationalen Flughäfen Manilas reichte und zur Annullierung von Inlands- und Auslandsflügen führte, zerstörten die Schwere der Asche und die Erdbeben Häuser, Gebäude und Straßen und ver-

setzten der Gesundheit der Menschen und der Wirtschaft in den Gebieten von Calabarzon einen schweren Schlag. Eine halbe Million Personen waren in dieser Region betroffen, von denen 6.857 Familien und damit knapp 25.000 Menschen evakuiert wurden und möglicherweise nicht mehr in ihre Gemeinden zurückkehren können. Diese Gebiete wurden aus Sicherheitsgründen zum „Niemandland“ erklärt.

Von diesem Aschefall wurden drei wichtige Einrichtungen der Missions-Benediktinerinnen betroffen: das Formationshaus und das St. Scholastica Center of Spirituality in Tagaytay sowie das Caysasay Development Center in Taal Batangas. Verstopfte Wasserwege, zerbrochene Dächer und Fenster waren die Folge.



Erfahren mit Hilfsaktionen

Da wir auf den Philippinen öfters mit Naturkatastrophen konfrontiert sind, gibt es im Priorat Manila ein eigenes Komitee für Katastrophenhilfe (PDRC). Schwestern dieses Komitees haben zusammen mit anderen eine Reihe von direkten Hilfsaktionen für die Überlebenden des Taal-Vulkanausbruchs durchgeführt. Dabei wurde auch das St. Scholastica's Hospital (SSH) Pamujan unterstützt, indem Lastwagenladungen mit Lebensmitteln, Hygiene-Kits, Schlaf- und Kleidungsstücken für die Überlebenden der Taifune Tisoy & Ursula organisiert wurden.

Als der Taifun Tisoy am heftigsten tobte, diente dieses Hospital als vorübergehendes Obdach für 40 Personen aus einer nahegelegenen Gemeinde. Ihre Häuser waren stark beschädigt, und sie konnten nirgendwo sonst einen provisorischen Unterschlupf finden. So kamen sie ins Krankenhaus und fanden in dem tiefend nassen Gebäude doch noch einige trockene Plätze. Für sie wurde auch eine Suppenküche eingerichtet, in der warme Mahlzeiten serviert wurden, bis die Evakuierten in ihre Häuser zurückkehren konnten.

Evakuierte Familien und Überlebende des Taal-Vulkanausbruchs benötigten mehr als die übliche Hilfe. Viele von ihnen mussten länger in den Eva-

kuierungszentren bleiben. Es galt vor allem, sie vor dem Einatmen der giftigen Asche aus dem Vulkan geschützt werden. Doch waren solche zeitweise kaum mehr zu haben, weil viele Leute Panikkäufe tätigten und Masken horten. Näherinnen von Nähprojekten stellten improvisierte Masken her. Einige Familien hatten ihr Haus und ihren Besitz verloren. Andere standen vor einer möglichen Umsiedlung. Sie alle erhielten Starter-Sets mit Wäsche, Koch- und Schlafutensilien wie Wasserkanne, Waschbecken, Eimer, Matten, Decken, Becher, Teller und ähnlichem. Alles in allem konnten so insgesamt 2.647 Familienmitgliedern, die die Vulkanausbrüche überlebt hatten, Hilfe geleistet werden.

äldakngälk<

Für unsere Arbeit beim Aufbau von christlichen Gemeinschaften ist es immer wichtig, Freiwillige und Spender zu mobilisieren, die das Ganze mittragen. Das gilt ganz besonders für jene Gemeinden, die sich auf einen mühsamen Weg gemacht haben, ihren Lebensstandard zu verbessern. Sie trifft es besonders hart, wenn von Menschen gemachte und natürliche Katastrophen all ihre Mühen und mühsam Aufgebauten zerstören und ihnen den eingeschla-

genen Weg in die Zukunft buchstäblich versperren.

Auf Katastrophen adäquat zu reagieren ist ein immenses Unterfangen, dem wir uns immer wieder stellen müssen. Wir sind deshalb sehr froh um die Unterstützung großzügiger Menschen. Die lange Liste der Spenderinnen und Freiwilligen, die unserem Spendenaufruf gefolgt sind, ist überwältigend. Wir sind Ihnen zutiefst dankbar, denn sie sind „... der Wind unter unseren Flügeln!“

Schwester Constance Tecson,
Manila _____



Offene Garage

Die Leute freuen sich sehr, dass der Gottesdienst dieses Mal bei ihnen ist.

Beisammensein

Natürlich gibt es nach dem Dienst noch was Erfrischendes in gemüthlicher Runde.

Flucht vor dem Zorn des Vulkans

Von einer besonderen Herausforderung erzählt Schwester Maria Lourdes L. Obejas aus der Gemeinschaft von Baguio.

Am 17. Januar 2020 nahm die Gemeinschaft der Benediktinerinnen des Klosters und Exerzitienhauses St. Scholastica in Baguio City 73 Kinder und 15 Mitarbeiter der Chosen Children Village Foundation auf. Von der Britischen Schule von Manila wurden sie in zwei Busladungen nach Baguio City transportiert, um dem Zorn des Taal-Vulkanausbruchs zu entfliehen. Der Aschefall, der die Gebäude des Kinderdorfes überschwemmt hatte, wurde zu einer Gefahr für die Gesundheit der Kinder.

Es handelte sich um Kleinkinder, die oftmals an den Rollstuhl gefesselt sind. Sie litten unter verschiedenen Behinderungen. Es waren Kleinkinder im Alter von sieben Monaten bis 13 Jahren und junge Erwachsene im Alter von 15 bis 33 Jahren.



Es war eine große Herausforderung, sich um all diese Kinder von einem Tag auf den anderen zu kümmern. Wie gut, dass die Schwestern Spenden einsetzen konnten, die von großzügigen Wohltätern geschickt worden waren. Diese Spenden wurden nun verwendet für Decken, Lebensmittel, Wasser in Flaschen, Windeln, Mäntel und Kinderkleidung. Ein berührendes Erlebnis war die Eucharistiefeier zum Santo-Niño-Fest am 19. Januar. Die Kinder trugen das Kreuz und eine Figur des Santo-Niño und sie fungierten als Lektoren. So war in aller Not eine frohe Gemeinschaft erfahrbar. —

Aufgefangen

Die Schwestern in Baguio City nahmen spontan 73 Kinder und 15 Mitarbeiter aus dem stark vom Vulkan-Ausbruch betroffenen Kinderdorf auf.

»
Es war eine große Herausforderung, sich um all diese Kinder von einem Tag auf den anderen zunkümmern.“
Schwester Maria Lourdes L. Obejas, Baguio“

JUBILÄEN

75 Jahre Profess

am 18. Juni:
Sr. Maura Cardines, Manila

70 Jahre Profess

am 06. Mai:
Sr. Friedlinde Freudenreich, HB, Tutzing

60 Jahre Profess

am 08. Mai:
Sr. Monica Tomista, Manila
Sr. Fé Andrea Collantes, Manila
Sr. Mary John Mananzan, Manila
Sr. Roberta Ilumin, Manila

50 Jahre Profess

am 19. Mai:
Sr. Esperanza Alcazar, Manila
Sr. Beatrice Bais, Manila
Sr. Therese Bulatao, Manila
Sr. Ramira Uy, anila

am 05. Juni:
Sr. Marie Noel Shin, Daegu

25 Jahre Profess

am 01. Mai:
Sr. Benedicta Kalata, Nairobi
Sr. Mary Joseph Mulaa, Nairobi

am 28. Mai:
Sr. Leah Ann Sison, Manila,
Sr. Celeste Licas, Manila
Sr. Josefa Martinez, Manila
Sr. Leticia Saraza, Bulgarien
Sr. Mechtilde Juntado, Manila
Sr. Michaela Manalang, Manila
Sr. Fatima Celestial, Manila

Herzliche Glück- und Segenswünsche!

UNSERE TOTEN

Sr. Aurea Ferreira Calado, Recife
Sr. Stephania Geißel, Tutzing
Sr. Julia (Norma) Yap, Manila

R. i. p.

IMPRESSUM

Missionsärztliche Schwestern

Herausgeber:

Missionsärztliche Schwestern,
Distriktbüro, Scharnhölzstr. 37, 46236 Bottrop,
Telefon: 02041/7828002, Telefax: 02041/7828008,
Internet: www.missionsaerztliche-schwestern.org,
Email: mmsdistrict@mms-de.org

Redaktion:

Schwester Beate Glania (Vi.S.d.P.),
E-Mail: b.glania@mms-de.org

Fotos:

Wenn nicht anders angegeben:
Missionsärztliche Schwestern (MMS),

Vertrieb & Bestellungen:

Missionsärztliche Schwestern,
Distriktbüro, Scharnhölzstr. 37, 46236 Bottrop,
Telefon: 02041/7828002, Telefax: 02041/7828008,
Email: mmsdistrict@mms-de.org

Abonnement der kontinente-Ausgabe
mit der Beilage der Missionsärztlichen Schwestern
jährlich 14,95 EURO für 6 Ausgaben

Bankverbindung (ABO):

Missionsärztliche Schwestern,
Pax-Bank, IBAN: DE08 3706 0193 6000 4720 67,
BIC: GENODED1PAX

Bankverbindung (Spenden):

Missionsärztliche Schwestern,
Bank im Bistum Essen,
IBAN: DE40 3606 0295 0047 4000 15,
BIC: GENODED1BBE

Druck: Weiss-Druck GmbH & Co. KG,
Hans-Georg-Weiss-Straße 7, D-52156 Monschau

Objekt: 29-30-39

Missions-Benediktinerinnen Tutzing

Herausgeber:

Missions-Benediktinerinnen,
Bahnhofstr. 3, 82327 Tutzing,
Telefon: 08158 92597-0,
Internet: www.missions-benediktinerinnen.de,
E-Mail: information@missions-benediktinerinnen.de

Redaktion:

Schwester Ruth Schönenberger OSB (Vi.S.d.P.)

Fotos:

Wenn nicht anders angegeben:
Missions-Benediktinerinnen (OSB)

Vertrieb & Bestellungen:

Schwester Katharina Rohrmann,
Bahnhofstr. 3, 82327 Tutzing,
Telefon: 08158 92597-0,
Internet: www.missions-benediktinerinnen.de

Abonnement der kontinente-Ausgabe
mit der Beilage der Missions-Benediktinerinnen
jährlich 14,95 EURO für 6 Ausgaben

Bankverbindung:

Missions-Benediktinerinnen,
Postbank München,
IBAN: DE87 7001 0080 0032 2258 09
BIC: PBNKDEFF

Druck: Weiss-Druck GmbH & Co. KG,
Hans-Georg-Weiss-Straße 7, D-52156 Monschau

Objekt: 29-30-39